

HAFEN OFFENBACH 7'08

NACHRICHTEN INFORMATIONEN AKTUELLES

MIT
KALENDER
VERANSTALTUNGEN
IM HAFEN

DAS HAFEN GESPRÄCH – KREATIVSTANDORT OFFENBACH AM MAIN • KUNSTINSTALLATIONEN HEUTE – HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG MORGEN • VERANSTALTUNGEN SOMMER 2008

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner,

Wasser und Kreativität, zwei Dinge, die untrennbar miteinander verbunden sind. Der Medienhafen in Düsseldorf oder der Hamburger Hafen haben es vorgemacht: Die Kreativen zieht es ans Wasser. Dort können die Gedanken frei fließen und Inspiration erfahren. In Offenbach am Main ist es die Hochschule für Gestaltung, die sich mit dem Gedanken trägt, an den Hafen zu ziehen – eine Idee, die Projekt Hafen Offenbach begrüßt. Denn nicht zuletzt die Studie der Stadt Offenbach am Main hat gezeigt: Unsere Stadt hat eine Menge kreatives Potenzial und insbesondere der Hafen kann hierfür ein Ankerpunkt sein.

In unser Hafenprojekt kommt in diesem Jahr sichtbar Bewegung. Vielleicht haben Sie schon bei der Luminale im April einen abendlichen Spaziergang über das erleuchtete Gelände unternommen. Wir laden Sie ein dabei zu sein, wenn der Hafen mit dem Kunstprojekt „Feuerstellen“ erblüht. Ende des Jahres können Sie die ersten Bagger auf dem Hafengelände rollen sehen, wenn die Erschließungsmaßnahmen beginnen. Auch die Gespräche mit Frankfurt laufen weiter. Wir hoffen darauf, die Probleme einvernehmlich lösen zu können.

Ich freue mich auf spannende Aktivitäten in diesem Jahr. Alle Neuigkeiten dazu finden Sie in dieser Hafenzeitung. Es wäre schön, wenn Sie sich einen Augenblick Zeit nähmen, uns auf der beiliegenden Postkarte mitzuteilen, wie Ihnen die Hafenzeitung gefällt. Ihre Rückmeldung hilft uns, noch besser zu werden.

Ihr Joachim Böger
Geschäftsführer Mainviertel Offenbach GmbH & Co. KG

HAFEN GESPRÄCH

Offenbach am Main als Stadt für Kreative

**Ein Gespräch mit Jürgen Amberger, seit 1988
Leiter des Amts für Wirtschaftsförderung und
Liegenschaften der Stadt Offenbach am Main**

Die Stadt Offenbach am Main hat im Rahmen einer Studie die Kreativwirtschaft der Stadt genauer untersucht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Über 1.000 Kreativunternehmen, Freiberufler, klein- und mittelständische Unternehmen sowie größere Gesellschaften haben ihren Sitz in der Stadt. Eine wichtige Keimzelle für die Kreativszene ist dabei die Hochschule für Gestaltung (HfG), aber auch viele Kreative, die an anderen Hochschulen der Region studiert haben, zieht es nach Offenbach am Main.

Redaktion: Herr Amberger, was schätzen die Offenbacher Kreativen an ihrer Stadt?

Jürgen Amberger: Das Gutachten hat gezeigt, dass es einerseits die harten Faktoren sind, die überzeugen: niedrige Mieten und Grundstückskosten sowie die gute infrastrukturelle Anbindung und die Nähe zum Endkunden mitten in der Rhein-Main-Region. Aber auch weiche Faktoren wie Kneipen- und Musikkultur sind den Befragten wichtig. Ich denke, dass ebenso die Zerrissenheit wie die Vielfalt der Stadt für viele Kreative attraktiv sind. Und letztlich geht es auch um eine gute regionale Vernetzung. Deshalb ist die Offenbacher Kreativszene immer auch aus dieser regionalen Perspektive zu sehen.

Fortsetzung auf Seite 2

HAFEN GESPRÄCH

Interview – Fortsetzung von Seite 1

Redaktion: Wie kann die Stadt die Kreativwirtschaft in Offenbach am Main auch in Zukunft fördern?

Jürgen Amberger: Einerseits geht es darum, Freiberufler und Unternehmen darin zu bestärken, sich hier anzusiedeln, andererseits wollen wir hiesige Kreative halten. Dazu haben wir gemeinsam mit den Gutachtern drei Handlungsfelder definiert und auch bereits mit der Umsetzung begonnen.

Als erstes geht es darum, das kreative Potenzial für die Kreativen selbst sichtbar zu machen. Das heißt für uns, eine Kommunikation zwischen den Unternehmen zu ermöglichen und eine Plattform für Erfahrungsaustausch anzubieten. Die Studie und mit ihr die Erstellung einer Kreativ-Datenbank waren hier ein wichtiger erster Schritt. Derzeit arbeiten wir auch an einer Internetplattform, auf der sich die Unternehmen vorstellen können.

Als zweites wollen wir vor allem den Freiberuflern und kleineren Unternehmen ganz konkret aufzeigen, wie sie von Angeboten der IHK, meinem Amt für Wirtschaftsförderung und anderen Einrichtungen der Stadt Offenbach am Main profitieren können.

Erste Veranstaltungen mit einer lebhaften Beteiligung haben bereits stattgefunden. Dabei geht es um ganz handfeste Themen wie beispielsweise die Absicherung der Kreativen durch den Beitritt in die Künstlersozialkasse.

Und als drittes Aufgabengebiet haben wir die allgemeine Werbung nach außen und die Öffentlichkeitsarbeit. Glaubwürdigkeit ist ein wichtiges Stichwort. Es geht weniger um kurzfristige Marketingeffekte als vielmehr darum, die unbestreitbaren Potenziale gerade auch im Bereich der Kreativwirtschaft langfristig zu erhalten und fortzuführen. Dazu müssen wir den Offenbacher Kreativen auch mehr kommunales Selbstbewusstsein geben.

Redaktion: Häufig wird der Offenbacher Hafen schon als Kreativinsel Offenbachs gehandelt. Welche Rolle kann Ihrer Meinung nach der Hafen für die Kreativwirtschaft der Stadt spielen?

Jürgen Amberger: Der Hafen bietet einmalige Chancen. Ein Umzug der HfG auf das Gelände würde – bei allen offenen Fragen, die mit einer solchen Verlagerung verbunden sind – nicht nur die Entwicklung der Hochschule und des Hafensareals fördern. Dies wäre auch enorm gut für das Nordend und die angrenzenden Stadtteile, die durch die Ansiedlung der HfG eine ganz neue Dynamik bekommen könnten. Das wäre für die Kreativlandschaft in der Stadt Offenbach am Main ein enormer Gewinn.



Jürgen Amberger, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften der Stadt Offenbach am Main

HAFEN INFO

Planungen für zukünftiges Einkaufen und Erholen im Hafen

An der Stelle, an der der Nordring heute das Hafengelände durchquert, wird ein Nahversorgungszentrum mit vielen Einkaufsmöglichkeiten für die zukünftigen Bewohner des Hafens und die Bewohner des Nordends entstehen.

Um genügend Platz hierfür zu schaffen, wird ein Teil des Nordrings verlegt und mit der Erschließung des Areals begonnen. Dazu gehört weit mehr, als oberirdisch zu erkennen ist. Neben dem Bau von Straßenflächen und der Gestaltung des Freiraums mit Begrünungselementen werden unter der Erde wichtige Leitungen verlegt, um das Gelände später mit Strom, Fernwärme, Wasser, Telefon etc. versorgen zu können.

Am 31. Januar diesen Jahres hat die Stadtverordnetenversammlung den Bebauungsplan für den Hafen Offenbach beschlossen. Nun besteht offiziell Baurecht. Damit sind die Voraussetzungen für die weitere Entwicklung geschaffen. Schon im Juni werden die Erschließungsmaßnahmen für die Freimachung eines ersten Baufeldes europaweit ausgeschrieben, zeitgleich wird die Ausschreibung für den Grundstücksverkauf vorbereitet.

Parallel dazu hat das Atelier Dreiseitl damit begonnen, die Gestaltung der Uferpromenaden und des zukünftigen Hafenplatzes zu planen. Das Atelier Dreiseitl wurde aufgefordert, die Nähe des Wassers für Bewohner und Besucher so zugänglich und attraktiv wie möglich zu gestalten und bringt für diese Aufgabenstellung weltweite Erfahrungen ein. Dazu gehört auch ein Konzept, wie mit der Ressource Regenwasser möglichst schonend umgegangen werden kann. Beide Aspekte, der ökologische Umgang mit Wasser und die zukünftige Freizeitgestaltung am Wasser, steigern die Attraktivität des zukünftigen Stadtteils im Hafen für Bürger und Investoren.

KREATIVSTANDORT OFFENBACH AM MAIN

STANDPUNKTE

Das Expertengespräch zur wirtschaftlichen Bedeutung von Kreativen

Professor Bernd Kracke, Präsident der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main und Joachim Böger, Geschäftsführer der Mainviertel Offenbach GmbH & Co. KG über die Vorteile, die eine Ansiedlung der Hochschule für Gestaltung im Hafen für die Kreativen und für die gesamte Stadt Offenbach am Main bedeuten würde.

Professor Bernd Kracke: Zunächst muss man festhalten: Die Hochschule hat seit ihrer Gründung als Handwerkerschule im Jahre 1832 mit Unterbrechungen ihren Sitz im Isenburger Schloss bzw. am Schlossplatz.

Dort ist eine Art Patchwork-Campus mit Gebäuden aus verschiedenen Epochen entstanden wie dem Hugo-Eberhardt-Bau von 1912 und dem Westflügel von 2003. Bis auf den letztgenannten Westflügel wurde keines der Gebäude für die jetzige Nutzung als Kunsthochschule konzipiert. Daraus resultieren viele Nutzungsbeschränkungen, die wir immer wieder durch Provisorien und Kompromisse überbrücken müssen. Hinzu kommt ein gesteigerter Raumbedarf von derzeit rund 3.000 qm Fläche, wenn wir den national wie international hervorragenden Ruf der HfG halten wollen.

Da sich die notwendige Erweiterung am jetzigen Standort als schwierig erweist und eine weitere Zersiedelung meiner Meinung nach ein deutlicher Qualitätsverlust wäre, wird ein Umzug der HfG in den kommenden Jahren unausweichlich.



*Prof. Bernd Kracke, Präsident der HfG in Offenbach am Main
Quelle: HfG, Jessica Schäfer*

Wir wollen mit der HfG in der Stadt Offenbach am Main bleiben. Wir sind ein wichtiger Teil dieser Stadt – und wollen diese Rolle in Zukunft noch sichtbarer machen. Da wäre der Hafen ein idealer neuer Standort. Hier könnten wir die Räume auf unsere Anforderungen jetzt und in Zukunft abstimmen. Neben modernen Hörsälen und Arbeitsräumen denke ich beispielsweise ebenso an eine eigene Ausstellungshalle, die ein wichtiges Bindeglied zwischen den Kreativen einerseits und den Interessierten aus Offenbach am Main andererseits wäre. Hier ließe sich alles so entwickeln, wie wir es brauchen, mit ausreichend Platz und Freiraum zur Entfaltung. Es würde eine spannende neue Mainachse entstehen, angefangen mit dem Frankfurter Westhafen über den zukünftigen Sitz der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Bauten im Osthafen bis nach Offenbach am Main mit der HfG auf der Maininsel.

Joachim Böger: Kreativität ist ein wichtiger Standortfaktor. Auch wenn die Entscheidung über einen Umzug der HfG noch Zeit brauchen wird, so gehen davon schon jetzt enorme Impulse für den Standort Hafen Offenbach aus.

Denn die HfG hat eine internationale Bedeutung und eine spürbare Sogkraft. Das gibt dem ganzen Gebiet eine besondere Prägung und eine eigene Entwicklungsdynamik.

Darin sehe ich die Chance für den Hafen und für Offenbach am Main, die wir nutzen sollten. Die HfG wäre der Vorreiter, die den Standort auch für andere kreative, dynamische Unternehmen attraktiv macht. Deshalb arbeiten wir intensiv an weiteren Ansiedlungen in Kombination mit dem Hochschulkonzept. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf verwandten Wirtschaftsbetrieben.

Unser Ziel ist es, den Hafen zu einem Stadtteil werden zu lassen, der den Menschen, die hier arbeiten und leben werden, eine neue Erlebnis- und Aufenthaltsqualität bietet. Wir schaffen die Infrastruktur, die zukunftsorientierte Standorte brauchen – auch unter energetischen Gesichtspunkten. Und wir werden ansprechende Freiräume mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten entwickeln und sicherstellen. Der Hafen wird ein Stadtteil werden, der attraktiv ist für die Menschen in und um Offenbach am Main.

Der Hafen wird ein Standort für Kreativität. Unser nachhaltiges Entwicklungskonzept und die Atmosphäre von Hafen und Wasser werden ein Anziehungspunkt für neue Ideen sein. Und sie bieten die exzellente Umgebung für Menschen, die hier lernen und lehren wollen – kurz, für eine Einrichtung wie die HfG.

Der Umzug der HfG auf das Hafengelände ist für alle ein Gewinn. Für die Hochschule genauso wie für den Hafen als Entwicklungsgelände. Davon bin ich überzeugt.

HAFEN ERLEBEN

Veranstaltungen. Termine. Höhepunkte.

Picknick auf der Hafensinsel

Büschelschön und Ringelblume werden ab Ende Mai weite Teile der Hafensinsel verschönern. Mit einem Picknick lässt sich das gute Wetter dort genießen. Über die Sommermonate wird die Hafensinsel das Kunstprojekt „Feuerstellen“ von Olga Schulz beherbergen. Die Künstlerin baut Feuerstellen mit den am Mainufer vorhandenen Materialien. Jugendliche aus dem Nordend sind eingeladen am Bau teilzunehmen und bei einem Fest die Feuerstellen einzuweihen. Infos über Julia Jung, Telefon: 069/840004-603, E-Mail: Julia.Jung@mainviertel-of.de.

Boxclub Nordend trainiert nun im Hafen Offenbach

Der Boxclub Nordend e.V. hat im April 2008 seine neue Trainingshalle im Hafen Offenbach bezogen. Das erfolgreiche Boxprojekt entstand vor 5 Jahren im Jugendzentrum Nordend. Derzeit trainieren ca. 80 junge Frauen und Männer im Alter von 12–22 Jahren an sechs Tagen in der Woche die Disziplin und Fähigkeiten des Boxsports. Das Projekt Hafen Offenbach und die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH unterstützen den mittlerweile bundesweit bekannten Boxclub Nordend e.V. schon seit längerer Zeit.

Wenn Sie an weiteren Informationen zum Boxclub Nordend e.V. interessiert sind, den Boxclub unterstützen oder vielleicht selbst mittrainieren möchten, können Sie weitere Informationen erhalten über: Wolfgang Malik, Telefon: 069/82363904, E-Mail: Wolfgang.Malik@offenbach.de.

HAFEN AKTUELL

Luminale lässt den Hafen leuchten

Sechs Meter breit und einen Meter hoch sind die Buchstaben, die seit der Luminale im Hafengelände leuchten. Das Künstlerpaar Wiebke Gröschke und Frank Metzger, ehemalige Studenten der Offenbacher Hochschule für Gestaltung, entwickelten die Kunstinstallation „Universum“ für die zweite Teilnahme von Projekt Hafen Offenbach an der Luminale, die vom 6. bis 11. April 2008 im Rhein-Main-Gebiet stattfand. Zahlreiche Besucher erkundeten bei Dunkelheit die insgesamt 30 eindrucksvollen Illuminationen in Offenbach.

In den kommenden Jahren sind weitere Kunstinstallationen auf dem Hafengelände geplant. Parallel zum Wachstum des Stadtviertels soll sich die Kunst mitentwickeln und einen anregenden Teil des Arbeitens und Wohnens am Fluss darstellen.

HAFEN RÄTSEL

Gewinnen Sie eine von 10 Taschenunikaten

Beantworten Sie hierzu zwei Fragen. Mit den richtigen Antworten können Sie eine der Taschen gewinnen, die von Studenten der Hochschule für Gestaltung entworfen wurden. Jede dieser Taschen stellt ein Unikat dar und ist aus dem Material der Bannerwerbung im Hafen entstanden.

Frage 1: Welche Branche war Schwerpunkt der Studie der Stadt Offenbach am Main?

Frage 2: Welcher Standort für die Hochschule für Gestaltung wäre aus Sicht von Herrn Prof. Kracke ideal?

Bitte senden Sie Ihre Antwort mit Ihrem Namen und Adresse auf einer frankierten Postkarte (45 Cent) oder per E-Mail bis zum 31. August 2008 an:

Mainviertel Offenbach GmbH & Co. KG
Projekt Hafen Offenbach
Senefelderstraße 162, 63069 Offenbach am Main
oder: info@mainviertel-of.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

HAFEN FAKTEN

Gesamtfläche	ca. 316.000 m ²
Wasserfläche	ca. 60.000 m ²
Nettobauland	ca. 140.000 m ²
Grün- und Freiflächen	ca. 46.000 m ²
Verkehrsflächen	ca. 70.000 m ²

IMPRESSUM

Nächste Ausgabe Herbst '08

Weitere interessante Informationen über das Projekt Hafen Offenbach erhalten Sie auch im Internet unter www.mainviertel-of.de.

Herausgeber und Redaktionsanschrift
V. i. S. d. P.
Mainviertel Offenbach GmbH & Co. KG
Senefelderstraße 162
63069 Offenbach am Main
Telefon: 069/840004-600
Telefax: 069/840004-109
E-Mail: info@mainviertel-of.de



Konzeption:
Redaktion:

Mainviertel Offenbach GmbH & Co. KG
Mainviertel Offenbach GmbH & Co. KG;
C. Clöß, R. Preis
Stach's Kommunikation und Management GmbH

Design:
Fotografie:
Stand:

Maik Siever
Mainviertel Offenbach GmbH & Co. KG; Achim Reissner (Titelfoto)
Mai 2008